

Roquette, Otto: Wenn du geliebt, wenn du gehofft (1860)

1 Wenn du geliebt, wenn du gehofft,
2 Wenn du gestrebt, gerungen,
3 Wenn du mit starkem Willen oft
4 Dein lechzend Herz bezwungen,
5 Dann fühlst du, wie zu neuem Werth
6 Erwacht dein ganzes Leben,
7 Denn jeder Schmerz, der dich beschwert,
8 Wird höher dich erheben.

9 Schmerz ist das eine große Band,
10 Das alle Welt umschlungen,
11 Es macht den Besten dich verwandt,
12 Die je gedarbt, gerungen.
13 Es lehret den geschärften Blick,
14 Was sich in Qual verborgen,
15 Dir zeigt dein eigenes Geschick
16 Der ganzen Menschheit Sorgen.

17 Schmerz ist die Sturmesmelodie,
18 Mit deren Ton erschütternd
19 Jahrhundert um Jahrhundert schrie,
20 Dem Todeskampf erzitternd.
21 Ein Fluch, der mit Erweckungsmacht
22 Der Völker Schlaf verklagte,
23 Und mahnend aus der Zeiten Nacht
24 Zum Kampf, zum Licht sie jagte.

25 Und so entsproß dem Fluch das Heil,
26 Denn aus Vernichtungstoben
27 Hat stets der Menschheit bessres Theil
28 Verjüngt sich und erhoben.
29 Und jede größte, schönste That,
30 Die neu die Welt gestaltet,

31 Hat sich aus schmerzgegebner Saat
32 Dem Sonnenlicht entfaltet.

33 Was als ein weihevoller Klang
34 Aus heil'gem Schmerz erblühte,
35 Wird mit erlösendem Empfang
36 Ergriffen im Gemüthe.
37 Wenn Freude nur die Stunde weiht,
38 Ein Lied, dem Schmerz entrungen,
39 Geht durch die Welt, geht durch die Zeit,
40 Im Innern fortgesungen.

(Textopus: Wenn du geliebt, wenn du gehofft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66502>)